

Neuerscheinungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 5: **Dauerhaft = Durable = Sustainable**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

en

CHRISTIAN ZEIGER
(DR. SC. NAT. ETH, ABSOLVENT MAS
NACHHALTIGES BAUEN, INGENIEURBÜRO
E PLUS U IN BERN.):

**«NACHHALTIGES
BAUEN IST TEAM-
ARBEIT. MAS NACH-
HALTIGES BAUEN
BOT MIR RAUM FÜR
DIE AUSEINANDER-
SETZUNG MIT FACH-
LEUTEN DIVERSER
BRANCHEN AUSSER-
HALB DES DICHT GE-
DRÄNGTEN ALLTAGS.»**

WEITERBILDUNG
MAS Nachhaltiges Bauen
5 SCHULEN → 1 MASTER

enbau.ch

JETZT ANMELDEN UND EINSTEIGEN!



Lucius Burckhardt
Design ist unsichtbar
Silvan Blumenthal und
Martin Schmitz (Hg.)
360 S., zahlr. Abb., Fr. 30.-/ € 19.-
2012, 11,7 x 18,2 cm, broschiert
Martin Schmitz Verlag, Berlin
ISBN 978-3-927795-61-7

Lucius Burckhardt
Writings.
Rethinking Man-made Environments
Jesko Fezer, Martin Schmitz (Hg.)
288 S., 5 sw-Abb., Fr. 55.-/€ 43.-
2012, 13,4 x 18,8 cm, broschiert
Springer Verlag, Wien/New York 2012
ISBN 978-3-70891-1256-4
Englisch

Nach dem Auftakt «Wer plant die Planung?» (2004) zur Planungskultur und deren Grenzen sowie «Warum ist Landschaft schön?» (2006) zur Spaziergangswissenschaft umkreist der 3. Band Fragen zur Gestaltung und deren Studium. Als viel gefragter Professor und Chefredaktor des «Werk» (1962–72) hat Burckhardt als Soziologe viel zur Öffnung des Architekturdiskurses beitragen – eine ausführliche Bio- und Bibliografie siehe www.lucius-burckhardt.org. Sein weiter Blick und sein umfassendes Verständnis von Entwurfsprozessen und Designfragen sind nach wie vor so selten wie wichtig und liegen nun zum ersten Mal auch auf Englisch vor. rz



Urban Catalyst
Mit Zwischennutzungen
Stadt entwickeln.
Philipp Oswalt, Klaus Overmeyer,
Philipp Misselwitz (Hg.)
384 S., über 200 Abb., Fr. 54.-/€ 38.-
2012, 16,5 x 23,5 cm, broschiert
DOM publishers, Berlin
ISBN 978-3-86922-244-8

Auch in der Schweiz ist mittlerweile der Wert von Zwischennutzungen erkannt. In anderen, weniger durch Hochkonjunktur verwöhnten Teilen Europas folgt die Aufwertung urbaner Branchen einer existenziellen Dringlichkeit. In Berlin etwa haben die Herausgeber des Buchs «Urban Catalyst» als Planungsgruppe zahlreichen, vom Strukturwandel betroffenen Arealen neues Leben eingehaucht. Ihre Erfahrungen und weitere Fallbeispiele sind im Buch als Designprinzipien eines «open-Source-Städtebaus» zusammengefasst. Dem praktischen Teil vorausgesetzt werden theoretische Überlegungen zur temporären Nutzung des Bodens und zu informellem Wirtschaften. Wenn es gelingt, dieses in kreativen Aushandlungsprozessen mit den formellen Bedingungen der privatwirtschaftlichen Ökonomie und kommunalen Planung in Einklang zu bringen, so kann eine nachhaltige Bewirtschaftung erreicht werden. Mit der durch das Buch propagierten «Planung des Ungeplanten» ist seitens der Akteure informeller Stadtentwicklung ein Handlungsraum eröffnet. Die Autoren fordern aber, dass auch formelle Planung stärker auf den vitalen Gebrauch der Stadt ausgerichtet werden soll – gute Beispiele dazu gibt es freilich wenige. tj